

Den Sonntag heiligen
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

06. September 2020 – 23. Sonntag im Jahreskreis– Lesejahr A



Einführung:

„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns“ (GL 858,1) Dieses Lied führt uns zu den Inhalten der heutigen Schrifttexte. Wie kann Frieden unter uns wachsen?

Wenn wir lernen, uns zurückzunehmen, uns selbst nicht in den Vordergrund stellen und bereitwillig eingefahrene Wege verlassen; wenn wir die Liebe bedenken und uns selbst verschenken; wenn wir uns zusammentun und den Hass überwinden. Das klingt einfach und schlicht. Aber es lohnt sich darüber Nachzudenken über dieses Lied, das viele berührt hat und immer noch anspricht.

Lied: GL 858 (Wo Menschen sich vergessen)

Kyrie

Jesus Christus, du befreist uns aus der Enge unserer Unzulänglichkeiten. Herr, erbarme dich.

Du zeigst Wege zur Versöhnung. Christus, erbarme dich.

Du machst uns zu Menschen des Friedens. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott. Dein Wort bringt Licht und Freude in die Welt. Du hast für alle ein Herz, besonders für jeden Menschen, der umkehrt und sich mit seinem Bruder, mit seiner Schwester versöhnt. Stärke unter uns das Bewusstsein der Verantwortung füreinander. Mach uns aufnahmebereit für dein Wort und bringe es in uns zu hundertfältiger Frucht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Mt 18,15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Gedanken zum Evangelium

Im heutigen Evangelium gibt Jesus ungewöhnlich detaillierte Anweisungen, wie mit Sündern umzugehen sei. Nach einem Vier-Augen-Gespräch erfolgt, wenn nötig, ein noch immer diskretes Treffen mit einer Kleingruppe von autorisierten Menschen. Erst dann wird die Öffentlichkeit, die ganze Gemeinde in die Auseinandersetzung mit einbezogen und im Notfall der Abtrünnige ausgeschlossen.

Das ist eine moderne, wertschätzende und kluge Art der Konfliktbewältigung. Sie bewahrt den Einzelnen vor Gesichtsverlust, gibt ihm die Chance, einzulenken und sich zu überprüfen, setzt auf Einsicht und Wohlwollen und schließt die Möglichkeit der Umkehr immer mit ein. Wie anders wurde dem Juden Jesus der Prozess gemacht, als er sich nicht konform zeigte! Wie entgegengesetzt wird bis heute mit Menschen umgesprungen, die der Gruppennorm nicht entsprechen oder abweichendes Verhalten zeigen.

Auch diejenigen, die den Missstand zur Sprache bringen, werden bei dieser Vorgehensweise an ihrer Liebe gemessen! Sie sind gehalten, den Bruder, die Schwester, die auf Abwegen ist, zurechtzuweisen. Zurechtweisen bedeutet nicht nur rügen, sondern – in die richtige Richtung weisen, Wegweiser sein. Wegweiser in Richtung Liebe zu sein, ist keine leichte Aufgabe. Denken wir in der vor uns liegenden Woche gelegentlich in den Momenten daran, in denen uns der Kragen zu platzen droht, die Hutschnur hochgeht und wir uns fragen, ob der andere noch alle Tassen im Schrank hat. Sünde ist – zu wenig Liebe!

Amen. (aus: Regina Groot Bramel, Predigten PLUS, Lesejahr A)

Fürbitten

Auf Jesu Wort hin, das er uns im heutigen Evangelium zugesagt hat, beten wir zu unserem himmlischen Vater.

- Für die in unserer Gemeinde, die aneinander schuldig geworden sind, die nicht mehr miteinander sprechen und denen es schwerfällt, einen neuen Anfang miteinander zu wagen.
- Für die Kinder, die in diesen Wochen ihre Erstkommunion feiern und die so einen weiteren Schritt in ihrem Leben als Christen gehen dürfen.

- Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die danach suchen, wie in unserem Land Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung verwirklicht werden können.
- Für die Menschen bei uns, die sich in stiller Selbstverständlichkeit um andere sorgen und für jene da sind, die der Hilfe bedürfen.
- Für die Opfer von Gewalt und Unrecht, die ihr Leben nicht mehr verstehen und verbittert und verzweifelt sind.

Gott. Du bist gerecht und barmherzig. Du allein ergründest das menschliche Herz und kannst es frei machen. Dir vertrauen und danken wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Vater unser

Lied: GL 856 (Wie ein Fest nach langer Trauer)

Gebet:

Lebendiger Gott, wir danken dir für alles, was du uns schenkst. Wir können erfahren, dass du uns nahe bist. Du bist Helfer und Halt in all unserem Mühen. Wir bitten dich: Nimm an, was wir geschaffen haben, und vollende, was unvollkommen geblieben ist. Lass uns das Ziel erreichen, das uns deine Sohn verheißen hat: das Leben in Fülle. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen. (GL 27,7A)

Segensbitte

Festgefahrene Meinungen loslassen können, mitten im Streit, einander wohlwollen und verzeihen, verhärtete Vorurteile aufbrechen, mitten im Ringen um neue Beziehung einander verwandelnd entgegenkommen, einander segnend begegnen.

Dazu segne uns Gott, unser Vater, der in seiner Barmherzigkeit Leben schenkt, † Christus, der Sohn, die Mitte unseres Lebens, und der Heilige Geist, der zum Verzeihen und Lieben bewegt.

Lied: GL 458 (Selig seid ihr)

zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin